

## **Positionspapier der SPD-Bezirksfraktion zum Schulentwicklungsplan DU**

**Zum vorliegenden Schulentwicklungsplan hat die SPD-Bezirksfraktion und der Bezirksverband ein Positionspapier erarbeitet.**

**Aus Sicht der SPD stellt der vorliegende Schulentwicklungsplan überhaupt keine Perspektive für die Entwicklung der Schulen im Bezirk Rheinhausen dar. Zwar wird hier eine umfangreiche statistische Erfassung der Schülerzahlen und des Bedarfs der Klassen- und Fachräume vorgestellt, aber die Darstellung der Inhalte zur zukünftigen Entwicklung an den Schulen wird vermisst. Aus diesem Grunde würden wir diesen Schulentwicklungsplan auch eher als Raumverteilungsplan bezeichnen.**

**Pädagogische Ansätze für einen an die heutige Zeit angepassten Unterricht werden schmerzlich vermisst. Die Vorschläge von Erziehungswissenschaftlern, die Effektivität des Lernens durch kleinere Klassenverbände zu verbessern, sind im Schulentwicklungsplan an keiner Stelle verwirklicht. Schule besteht aus mehr als nur Wissensvermittlung, Schule prägt auch soziales Verhalten. Dies ist, so zeigen wissenschaftliche Untersuchungen, stark mit der Größe einer Schule verknüpft. Je größer eine Lehranstalt ist, desto negativer die sozialen Erfahrungen der Schüler. Statt diese Erkenntnis umzusetzen, erfährt man aus dem Schulentwicklungsplan, dass sogar Schulen zusammengelegt werden sollen.**

***Dies entspricht nicht den Vorstellungen der SPD.***

**Der Schulentwicklungsplan geht vor allem im Bereich der Sekundarstufe 1 überhaupt nicht auf die sozialen Probleme ein, die sich mit dem Übergang aus der Grundschule in eine Schule der Sek 1 heraus ergeben. Hier wird der derzeitige Status von Klassengrößen festgeschrieben und teilweise durch Zusammenlegung von Schulen verschlechtert. Die einmalige**

**Chance, durch eine größere Anzahl von Räumen die Klassenstärken zu reduzieren, um auch die soziale Betreuung der Schüler durch die Lehrer zu erleichtern, wird in keiner Weise Rechnung getragen. Gerade die individuelle Förderung führt zur Verringerung der Anzahl von Schulabbrechern und der Jugendlichen ohne Schulabschluss. Schon die heutigen Arbeitslosenstatistiken zeigen deutlich, dass nicht oder schlecht ausgebildete Menschen keine Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben, dieses wird sich sicherlich zukünftig deutlich verschlechtern, wenn hier nicht gehandelt wird.**

**Gemäß dem Schulentwicklungsplan sollen durch Zusammenlegung von gleichen Schulen größere Schuleinheiten geschaffen werden. Finanzzwänge dürfen nicht dazu führen, dass pädagogische Grundvoraussetzungen nicht mehr beachtet werden und Schüler auf der Strecke bleiben. Nicht alle sind gleich, einige brauchen mehr Zuwendung um ein Ziel zu erreichen, andere können Schwächere stützen. Durch die Zusammenlegung von Schulen und Klassen, die an der Obergrenze der Schülerzahl gefahren werden, sind die denkbar ungünstigsten Voraussetzungen für einen gut funktionierenden, ausgeglichenen Schulbetrieb gegeben.**

**Sicherlich ist auch die komplette Verlegung von ganzen Schulen in andere Schulgebäude zur Reduzierung der Kosten zum Erhalt der Schulen im Einzelfall sinnvoll, führt aber nicht zu weiteren oder neueren Entwicklungen. Hier geht es nur um Statistik und Minimierung der Klassenräume, nicht um die Verbesserung von pädagogischen Resultaten und Erreichung qualifizierter Abschlüsse.**

**Die im Schulentwicklungsplan aufgestellten Prognosen hinsichtlich der Wahl der Grundschulen und der Angebote im Bereich Sek-1 werden von uns nicht geteilt. Zum jetzigen Zeitpunkt lässt es sich überhaupt nicht absehen, welche Veränderungen sich durch die neue Schulgesetzgebung NRW auf die Wahl der Grundschulen und der Wahl der Schulform in der Sekundarstufe 1 ergeben. Alleine die**

**Reduzierung der Regelstärken der Schulklassen würde zu einem Mehrbedarf an Klassen im Bezirk führen.**

**Schulen sind heute häufig soziale Brennpunkte. Je größer eine Schule ist, umso schwieriger wird die Betreuung der Schüler durch die Lehrer. Lerninhalte lassen sich nun mal schwer in unruhigen Klassen vermitteln. Die Förderung sowohl von lernschwachen, wie auch hochintelligenten Schülern bleibt auf der Strecke.**

**Ein gutes Beispiel zeigt die Gründung der Realschule II. Erste Ergebnisse der Schule zeigen deutlich, dass der eingeschlagene Weg richtig war. Die geplante Zusammenlegung zu einer Realschule mit dauerhaft mehr als 4 Zügen lehnen wir ab. Für die SPD sollten alle neu zu bildenden Schuleinheiten nicht mehr größer als 4-zügig geplant werden.**

**Wie bereits ausgeführt, ist die Entwicklung der Schülerzahlen in Bezug auf die einzelnen Schulformen, bedingt durch die geänderten Rahmenbedingungen, zurzeit nicht vorhersehbar. Aus diesem Grunde sollte man die Entwicklung der einzelnen Schulformen, mit denen im neuen Schulgesetz beschlossenen Regelungen, erst einmal abwarten, um dann, nachdem sich die Schullandschaft neu gestaltet hat, weitere Entscheidungen zu treffen.**

**Der nun vorliegende Schulentwicklungsplan schlägt vor, von bisher 20 Duisburger Hauptschulen durch Zusammenlegung, so heißt das neue Zauberwort für Schließung, nur noch 14 Hauptschulen bestehen zu lassen. Für die Zeit nach 2009 werden für die Rheinhauser Hauptschulen nur noch 5 Klassen-Züge prognostiziert und das ohne verlässliches Zahlenwerk. Mit diesen Annahmen würde es dann doch sicherlich zu weiteren Maßnahmen im Bezirk kommen, oder vielleicht auch nicht? In den anderen Duisburger Bezirken wurde bei gleichen Zahlen eine Zusammenlegung der Hauptschulen vorgeschlagen.**

***Die Elternschaft wird verunsichert.***

**Die funktionierenden Realschulen I und II sollen zu einem großen Schulkomplex zusammengelegt werden. Wird hierdurch nicht ein neuer Konfliktbereich eröffnet?**

**Gäbe es im Schulentwicklungsplan nicht die Ankündigung zur Schließung des Schulgebäudes der Alfred-Hitz-Schule, hätte Rheinhausen keinen Diskussionsbedarf zur Gebäudesituation und die Realschulen I und II könnten in ihrer Form erhalten bleiben.**

**Mit einem intakten Schulgebäude für die Alfred-Hitz-Schule, die bundesweit durch ihre Arbeit bekannt wurde und einen überregionalen Preis erhalten hat, gäbe es zurzeit im Bezirk Rheinhausen keinen Handlungsbedarf.**

**Dies zeigt umso deutlicher, dass es bei dem derzeitigen Schulentwicklungsplan wirklich nur um einen Plan zur Schulraumoptimierung geht.**

**Gerade am Beispiel für den Hauptschulbereich zeigt sich, dass der Schulentwicklungsplan keinerlei Perspektiven aufzeigt. Gerade Hauptschüler, die sich zum großen Teil für einen handwerklichen Beruf entscheiden, könnten durch Kooperationsmodelle deutlich bessere Berufschancen bekommen. So wäre z.B. vorstellbar, dass mit dem Willy-Brandt-Berufskolleg und dem örtlichen Handwerk ein Angebot geschaffen wird, Hauptschülern während der Schulzeit gleichzeitig eine Berufsausbildung zu ermöglichen. Nach Abschluss der Sekundarstufe 1 und der nötigen Ausbildungszeit wäre dann auch ein Lehrabschluss erreicht. Dies wäre eine große Chance für Hauptschulabsolventen, die zurzeit viel Geduld bei der Suche nach einer Ausbildungsstelle aufbringen müssen.**

**Die Aufgabe von Schulgebäuden sollte niemals ohne Prüfung der Möglichkeiten zur Kombinierung mit anderen Schulen durchgeführt werden. Wenn erst einmal Schulgebäude durch Wohnbebauung ersetzt sind, geht der Handlungsspielraum für zukünftige Entwicklungen gegen Null.**

**Alle Beispiele zeigen deutlich, dass hinsichtlich der Planung im Schulbereich noch etliches diskutiert und hinterfragt werden muss. Die SPD stellt fest, dass der Schulentwicklungsplan zwar in**

**seiner Analyse gut ist, aber in seinen Handlungsempfehlungen unausgereift, so dass er zum gegenwärtigen Zeitpunkt für die SPD so nicht beschlussfähig ist. Der Schulentwicklungsplan sollte weiter als Diskussionsgrundlage dienen und inhaltlich konkretisiert werden.**

**Die SPD arbeitet dafür, dass für die Duisburger Schülerinnen und Schüler eine bessere Perspektive angeboten wird. Ziel muss es sein, dass der Inhalt dem Name Schulentwicklungsplan gerecht wird.**